

RUSSLAND

Bericht zur Situation der
ökologischen Landwirtschaft
und Lebensmittelwirtschaft
in Russland.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber

Joachim Lenz,
Claudia Neumann



EkoConnect e.V.
Schützengasse 16
01067 Dresden
www.ekoconnect.org

Autor

Alexander Lysenkov
(agrosovet.organic@gmail.com)

Lektorat

EkoConnect e.V.

Layout & Satz

whateverworks.biz

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Disclaimer

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Förderkennzeichen: **28200E002** gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

Inhalt

A Basisinformationen	3
<hr/>	
B Agrarwirtschaft in Russland	5
Selbsversorgungsgrad	
Import – Exportbestimmungen	
Abriss zur Geschichte des ökologischen Landbaus in Russland	
Aktueller Stand des Nationalen Öko-Standards und der Umsetzung staatlicher Kontrolle mit Auswirkungen auf die Vermarktung	
Staatliche Förderung	
Verband: Nationale Organische Union	
Verband: Union des Ökologischen Landbaus	
<hr/>	
C Aktuelle Entwicklung der ökologischen Landwirtschaftlichen Erzeugung EU-Bio	9
Aktuelle Entwicklung der Verarbeitung ökologischer Lebensmittel EU-Bio	
<hr/>	
D Der Ökomarkt in Russland	11
Direktvermarkter / Internetshops	
Bioläden / Unverpackt	
Lebensmitteleinzelhandel	
Export	
<hr/>	
E Fazit	14
<hr/>	
F Abbildungen und Quellen	15

Basisinformationen

Länderstatistik

17.098 Mio. km²

Landesfläche (größtes Land Europas)

9 Einw/km²

Bevölkerungsdichte

2,6 Personen

Durchschnittliche Haushaltsgröße

Rubel (RUB)

Währung

144,4 Mio.

Einwohnerzahl

54,6 Mio.

Anzahl der Haushalte

10.350 €

BIP pro Kopf¹

1 Rosstat, 2020

Lebensmittelmarkt

1.080 €

Ausgaben für Lebensmittel pro Kopf und Jahr²

200 Milliarden

Volumen des Lebensmittelmarkt in €³

10%

Lebensmittelausgaben in % des BIP pro Kopf

2 GTAI, 2020

3 ebenda

Gebiete mit ökologischen Betrieben

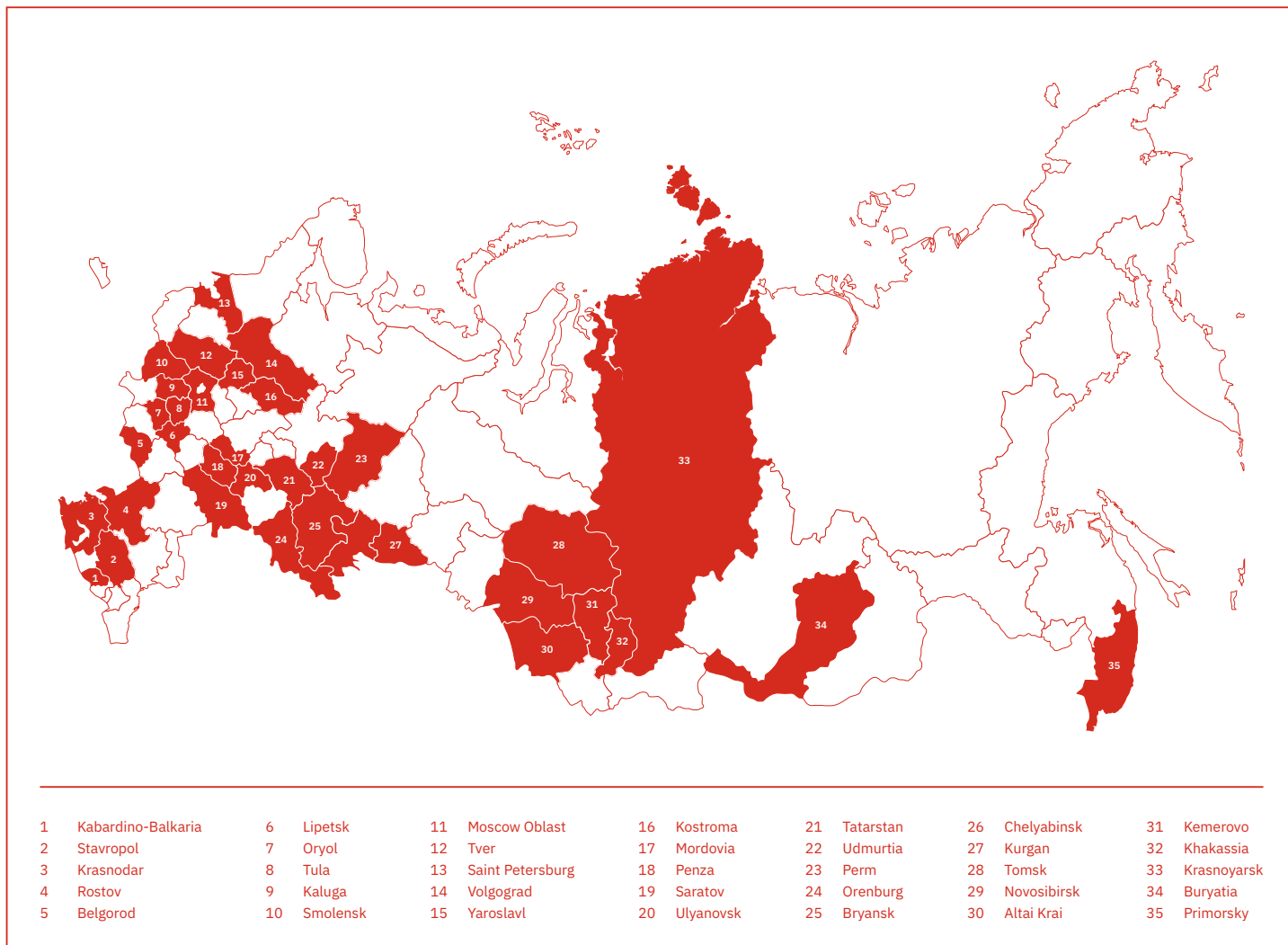


Abbildung 1: Karte Russland | Gebiete mit ökologischen Betrieben

Klima und Landnutzung

Das Klima in Russland ist auf Grund seiner Größe nicht einheitlich. Das Land beherbergt außer der tropischen sämtliche Klimazonen von polar bis subtropisch.

Die Winter sind kalt und trocken. Die Sommer-temperaturen variieren stark. Durchschnittstemperaturen sind im Norden 1 bis 2 °C, in den Halbsteypen und Steppengebieten des Südens hingegen 24 bis 25 °C. In der osteuropäischen Ebene fallen beachtliche Niederschläge (bis 650 mm jährlich), die sich nach Osten verringern. In der Kaspischen Senke werden ca. 120 mm gemessen. Ergiebig regnet es auch im Süden des Fernen Ostens und im Südosten der Halbinsel Kamtschatka (bis zu 1.000 mm jährlich).

Aus klimatischen Gründen sind nur 13 Prozent der Landesfläche landwirtschaftlich nutzbar, wovon rund 60 Prozent ackerbaulich genutzt werden. Der größte Teil der Anbauflächen des Landes liegt im sogenannten „fruchtbaren Dreieck“, das sich entlang der Westgrenze von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer erstreckt und nach Osten in den südlichen Ural spitz zuläuft. Die Grenze des wirtschaftlich rentablen Getreideanbaus liegt bis auf wenige Ausnahmen im fernöstlichen Teil bei 60 Grad nördlicher Breite. Nach Süden hin ist das Klima ohne Bewässerung zu trocken.⁴

⁴ Wikipedia, 2020

Agrarwirtschaft in Russland

Russland besitzt etwa 10% der weltweiten Ackerflächen. Der Fokus der russischen Wirtschaft liegt auf dem Rohstoffhandel. Der Anteil der Landwirtschaft am BIP betrug im Jahr 2019 nur 3,7%.⁵

Selbsversorgungsgrad

Russland gehört zu den weltweit größten Weizenexporteuren. Das Exportvolumen lag im Jahr 2019 bei 31 Millionen Tonnen.⁶

Der Agrarsektor steht sehr hoch auf der Prioritätenliste des Kremls und wird massiv finanziell gefördert. Diese Subventionen und der Erlass von Import Embargos haben dazu geführt, dass Russland bei Schweine- und Geflügelfleisch zum Selbstversorger geworden ist.

Auch die Versorgung mit Gemüse ist weitgehend gedeckt. Lediglich der Bereich Rindfleisch und Molkereierzeugnisse wächst nur langsam.

Import – Exportbestimmungen

2014 wurden von der EU und den USA Sanktionen gegen Russland verhängt. Russland reagierte darauf ebenfalls mit Sanktionen, unter anderem gegen die EU in Form von Importstopps von Lebensmitteln - sowohl konventionell als auch Bio.

Betroffen sind folgende Produktgruppen:

- Rinder-, Schweinefleisch, Geflügel sowohl frisch, gekühlt, gefroren, getrocknet als auch geräuchert, gebeizt und in Lake;
- Wurstwaren;
- Fisch und Meeresfrüchte;
- Milch und Milcherzeugnisse einschließlich Käse, Quark, Butter, andere Milchfette, ausgenommen laktosefreie Produkte;
- Gemüse – frisch, gekühlt, getrocknet, gefroren, vor konserviert;
- Obst und Nüsse – frisch, gefroren, getrocknet.

Dennoch gibt es eine ganze Reihe von Produkten, die nicht unter die Sanktionen fallen. Sie können folglich problemlos direkt aus der EU importiert werden. Das sind z.B. Biere, Weine, Säfte, Öle, Soja, Kakao, Schokolade und Nudeln.

⁵ vgl. Rosstat, 2020

⁶ vgl. ebd.

Für Bioexporte aus Russland in die Europäische Union gibt es einige zusätzliche Regeln zu beachten. Die Kontrollstelle muss frühzeitig informiert werden, eine systematische Prüfung der Dokumentation und Probenahme gemäß Verordnung (EU) Nr. 691/2013 erfolgen mit anschließender Analyse in einem akkreditierten Labor.

Diese Regelung gilt bis 31.12.2020 und wird möglicherweise verlängert.

Abriss zur Geschichte des ökologischen Landbaus in Russland

Die Anfänge des ökologischen Landbaus in Russland liegen sicherlich auch in der Subsistenzwirtschaft, mit der sich russische Familien auf Ihren Datschas selbst versorgt haben. Dazu kamen Mitte der 1990iger Jahre verschiedene Projekte, die zum Teil Biologisch-Dynamisch wirtschafteten aber nicht offiziell zertifiziert waren. Anfang 2000 wurde in Russland die private Kontrollstelle Eco-Control tätig. Diese prüfte zwar nach der EU Bio Verordnung, war aber weder von der EU zugelassen noch akkreditiert.

In dieser Zeit wurden auch verschiedene europäische Kontrollstellen in Russland beauftragt, die hauptsächlich Ackerbau und Wildsammlungsprojekte nach EU Bio Verordnung zertifizierten.

Der erste noch bestehende Betrieb mit gültiger EU-Bio Bescheinigung ist der Betrieb Biosphära LLC von Ilja Kaletkin, der nach eigenen Angaben seine erste Bescheinigung 2009 erhielt.

Da ein großer Teil der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche in Russland brachlag, konnte die Umstellungszeit durch das Vorweisen erforderlicher Dokumente verkürzt werden.

Zu Beginn der Entwicklung des ökologischen Landbaus wurden nahezu alle EU bio-zertifizierten Waren wie Getreide- und Wildsammlungsprodukte exportiert. Verarbeitete ökologische Lebensmittel hingegen wurden importiert und von der wohlhabenden Bevölkerung konsumiert.

Beim russischen Verbraucher ist ein Wandel zu erkennen. Die Nachfrage nach Bio-Produkten steigt und Bio ist vom Luxusgut zum Verbrauchsgut geworden. Da die Russen oft Zweifel an der Korrektheit von russischen Bio-Produkten hegen und dennoch der Wunsch auch nach regionalen Lebensmitteln besteht, könnte die Etablierung des russischen Bio-Standards Abhilfe schaffen.

Das besondere an den russischen Ökoproduzenten ist, dass diese Gruppe, gemessen an der Größe des Lan-



Abbildung 2: Grünland mit Heuernte

des, sehr klein ist. Und sie war bisher wenig untereinander vernetzt.

In Russland haben die meisten landwirtschaftlichen Betriebe eine ganz andere Entstehungsgeschichte als diejenigen in Deutschland.

Viele Ökobauern in Russland haben meist noch eine andere Karriere gemacht. Das so gewonnene Geld steckten sie dann in ihre Ökolandwirtschaft und wurden Landwirte bzw. Agrarunternehmer. Da die Hofdichte sehr gering ist, die Betriebe weit auseinanderliegen und sie nicht vererbt wurden, fehlt familiär weitergegebenes Wissen und Fachgespräche unter Kollegen.

In Deutschland wird zwar doppelt so viel Fläche wie in Russland ökologisch bewirtschaftet, aber die Anzahl der Betriebe ist in Deutschland 317-mal höher.

Das heißt: in Deutschland gibt es 31713 landwirtschaftliche Ökoberiebe. Hinzu kommt eine Vielzahl von Verbänden, Institutionen, Bildungseinrichtungen, die sich mit dem Ökolandbau beschäftigen. In Russland hingegen sind es nur knapp 100 landwirtschaftliche Ökoberiebe und zwei Verbände.

Aktueller Stand des Nationalen Öko-Standards und der Umsetzung staatlicher Kontrolle mit Auswirkungen auf die Vermarktung

Im Juli 2018 verabschiedete die Staatsduma das Gesetz über Biolebensmittel. Es wurde vom Föderationsrat genehmigt und am 3. August 2018 von Präsident Putin unterzeichnet. Es trat am 1. Januar 2020 in Kraft.

Um das Gesetz durchzuführen, wurden bisher 3 weitere Regularien verabschiedet:

- **GOST R 56104 2014:**
Ökologische Lebensmittel, Begriffe und Definition
- **GOST R 57022 2016:**
Erzeugung ökologischer Produkte. Verfahren zur freiwilligen Zertifizierung
- **GOST 33980 2016:**
Produkte aus ökologischem Landbau, Regeln für Produktion, Verarbeitung, Kennzeichnung und Verkauf

Damit hat die russische Föderation ein Fundament geschaffen, das an die Regeln der Europäischen Gesetzgebung angelehnt ist.

Die Betriebe, bei denen das Kontrollverfahren erfolgreich abgeschlossen wurde, werden auf der Internetseite des russischen Landwirtschaftsministeriums veröffentlicht. Verarbeitungsbetriebe können ihre Produkte mit einem QR-Code (siehe Abb. 3) versehen. Diesen Code kann der Verbraucher scannen und gelangt so auf das Zentrale Register der zertifizierten Betriebe. Das Register kann hier abgerufen werden ([↪](#)).

Um russische Ökoprodukte als solche zu kennzeichnen wird das in Abbildung 4 dargestellte Logo verwendet.



Abbildung 3: Bio Quark nach russischem Standard mit QR-Code

Mittlerweile sind in Russland fünf private Kontrollstellen zur Zertifizierung nach russischem Standard zugelassen und auch durch „Rossakkreditation“ akkreditiert.

Der russische Standard ist noch in der Anfangsphase und muss weiter ausgearbeitet werden. Zum einen sollte ein verlässliches Zertifizierungssystem durch Schaffung eines staatlichen Überwachungssystems aufgebaut werden. Zum anderen sollten Bioproduzenten eine staatliche Förderung erhalten, nicht nur finanziell, sondern auch durch Förderung von Infrastruktur, Transparenz und Akzeptanz, sowohl beim Russischen Verbraucher als auch auf dem internationalen Markt.

Der Russische Standard bemüht sich gerade darum, in die IFOAM-Familie der Ökostandards aufgenommen zu werden.



Abbildung 4: Russisches Öko-Logo

Info

Staatliches Register der Bioproduzenten

www.opendata.mcx.ru/opendata/7708075454-organicprod

Akkreditierte Kontrollstellen

- FGBU "Rosselkhoz-Zentrum" (Zweigstelle Woronesch)

www.rosselhocenter.com

- Bio-Zertifizierung Ltd.

www.sibir.bio

- "Test Tatarstan"

www.test-tatarstan.ru

- Organic Expert Ltd.

www.organik-expert.ru

- ANO Roskachestvo

www.roskachestvo.gov.ru/organic/

Staatliche Förderung

Außer, dass am 1.1.2020 das Gesetz über den ökologischen Landbau in Kraft getreten ist, existiert im Moment noch keine landesweite staatliche Förderung. Es gibt aber Gebiete wie z.B Jaroslavl, Tomsk, Mordovien und Woronesch, in denen der Ökolandbau regional gefördert wird.



Abbildung 5: Russisches Bio Getreide nach unterschiedlichen Standards zertifiziert

Verband: Nationale Organische Union

Die Nationale Organische Union wurde 2013 von Akteuren des Biomarktes in Russland gegründet.

Hauptzweck des Verbandes ist die umfassende Unterstützung bei der Bildung und Entwicklung des nationalen Marktes für ökologische Erzeugnisse in Russland und Unterstützung bei der Schaffung organisatorischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Bedingungen, die für die Entwicklung der einheimischen Produktion ökologischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse erforderlich sind.

Der Verband ist daran beteiligt, den Rechtsrahmen in Russland zur Gewährleistung einer nachhaltigen Entwicklung des ökologischen Landbaus zu schaffen. Er steht im Austausch mit dem Landwirtschaftsministerium.

Auf der Internetseite des Verbandes ist eine Liste der ökologischen Betriebe veröffentlicht. Der Verband bemüht sich um die Aufnahme des russischen Standards in die IFOAM Familie.

Verband: Union des Ökologischen Landbaus

Die **Union des Ökologischen Landbaus** ist ein unabhängiger Berufsverband, ein offizieller Partner des Landwirtschaftsministeriums Russlands, der Föderalen staatlichen Haushaltsinstitution "Rosselkhoztsentr".

Der Verband vereint Pioniere und Führungskräfte des ökologischen Landbaus, landwirtschaftliche Erzeuger, Spezialisten, Wissenschaftler, Kontrollstellen, Produzenten von biologischen Pflanzenschutz- und Düngemitteln. Er ist Mitglied der **Internationalen Föderation für Ökologischen Landbau IFOAM**. Die Union ist eine effektive Kommunikationsplattform für Lobbyarbeit und die Förderung gemeinsamer Interessen. Weitere wichtige Tätigkeitsbereiche des Verbandes ist die Entwicklung der Handelsbeziehungen auf dem Gebiet der ökologischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, der Produktionsmittel (biologische Pflanzenschutzmittel und Biodünger, Entomophagen), der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit internationalen, föderalen und regionalen Organisationen, des Innovationstransfers, der Agrotechnologien, der Personalausbildung, der Beratung und der landwirtschaftlichen Unterstützung.

Info

Verband Nationale Organische Union

www.rosorganic.ru



Verband Union des Ökologischen Landbaus

www.soz.bio



Aktuelle Entwicklung der ökologischen Landwirtschaftlichen Erzeugung EU-Bio

Auch wenn es in Russland keine offizielle zuverlässige Statistik über ökologische Anbauflächen gibt, kann man doch sagen, dass die ökologische russische Landwirtschaft in den letzten Jahren gewachsen ist. So ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche (Willer, Schlatter, Trávníček & Kemper, 2020)⁷ im Jahr 2018 um 26,5% auf 606975 ha gestiegen. Damit liegt die Russische Föderation auf Platz acht des weltweiten ökologischen Flächenzuwachses.

Laut dem Verband Nationale Organische Union Russlands beträgt die in Russland zertifizierte Agrarfläche in 2018 jedoch nur 390 000 ha. Die Differenz von 216975 ha ist mutmaßlich durch ausschließlich NOP zertifizierte Großbetriebe, die abseits des generellen Biogeschehens wirtschaften, zu erklären. NOP Flächen werden bei FIBL berücksichtigt. Alle NOP Zertifizierten Betriebe sind hier abzurufen (↳).

Im ökologischen Ackerbau hat Getreide den größten Anteil gefolgt von Ölfrüchten und Hülsenfrüchten.

Anbau in % der Ökoackerfläche

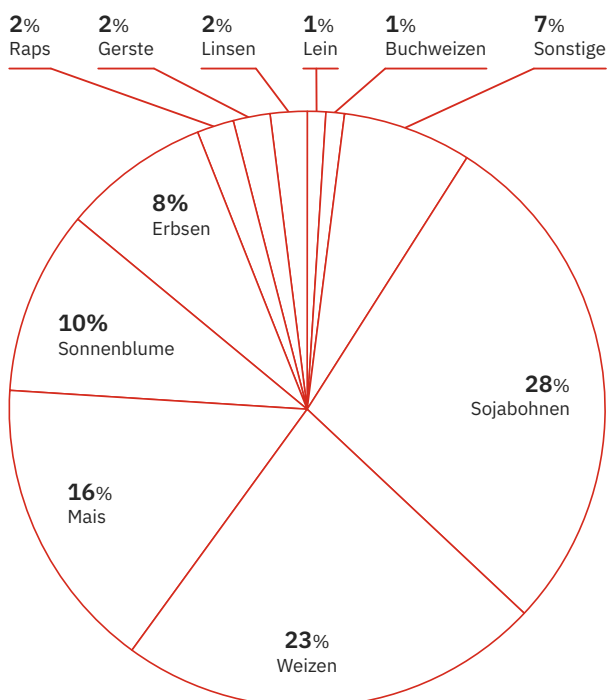


Abbildung 6: Anbau in Russland

In Russland gibt es schätzungsweise 100 landwirtschaftliche Biobetriebe. Teilt man die landwirtschaftliche Nutzfläche von 606975 ha⁸ durch die Anzahl der Betriebe, so ist davon auszugehen, dass im Durchschnitt ca. 6000 ha bewirtschaftet werden (inkl. Brachflächen und Dauergrünland). Allerdings kann hier keine Angabe gemacht werden wie groß die Spannweite ist.

Anteil am russischen Biomarkt in %

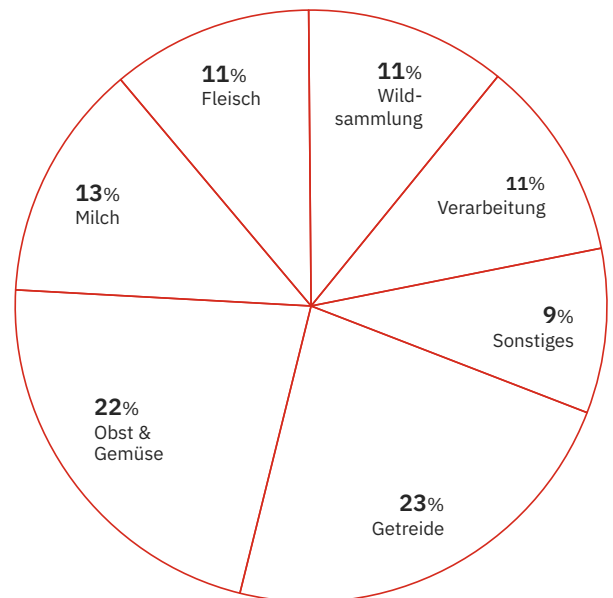


Abbildung 7: Anteil am russischem Biomarkt in % (Mironenko, 2020)

Info

Register der NOP Zertifizierten Betriebe

www.organic.ams.usda.gov/integrity/

⁷ Willer, Schlatter, Trávníček & Kemper, 2020

⁸ Vgl. ebd.



Abbildung 8: Zedernüsse am Baum und verarbeitetes Öl

Im Vergleich zur gesamten Ökofläche ist der Viehbestand sehr gering. So werden im Jahr 2018 knapp 2000 Rinder und 1300 Schafe nach EU-Bio-Standard gehalten.⁹ Schweine- und Geflügelhaltung im nennenswerten Umfang sind momentan nicht bekannt.

Der geringe Anteil an Fleisch- und Milchproduktion ist auf Abbildung 7 dargestellt.

Zusätzlich wird in Russland auf 133838 ha ökologische Wildsammlung betrieben. Hier sind sibirische Pinenkerne zu nennen. Diese werden sowohl zum Konsum genutzt als auch in Naturkosmetik eingesetzt. Ebenso werden Pilze, Beeren und Wildkräuter gesammelt.

Aktuelle Entwicklung der Verarbeitung ökologischer Lebensmittel EU- Bio

Laut (Willer, Schlatter, Trávníček & Kemper, 2020)¹⁰ sind 26 Verarbeiter zur Herstellung ökologischer Lebensmittel tätig. Hierbei hat immer noch Hipp als Babykost Hersteller einen großen Stellenwert.

Wildsammlungsprodukte werden oft verarbeitet bzw. konserviert, d.h. getrocknet, schockgefrostet (Pilze und Beeren) oder im Fall von Zedernüssen geschält, gemahlen oder entölt.

Einige Getreideproduzenten verarbeiteten ihre Getreide zu Flocken, Graupen und Schrot. Eine weitere in Russland sehr beliebte Verarbeitung von Getreide ist das Wodkabrennen.

Durch die im Jahr 2014 verhängten Importembargos auf Milchprodukte ist die Biomilchproduktion und Verarbeitung gestiegen. So war 2010 die Milchverarbeitung des Betriebes Spartak der einzige der nach EU-Bio Verordnung zertifiziert war. Mittlerweile hat auch der größte Rohmilchproduzent und Verarbeiter Eko Niva eine Bio Linie, in der Trinkmilch und Joghurt produziert wird. Weitere Betriebe mit hofeigener Milchverarbeitung sind im Moskau Gebiet entstanden.

Aktuelle Entwicklung der ökologischen landwirtschaftlichen Erzeugung und Verarbeitung nach russischem Standard: Neben den oben genannten Betrieben, welche nach NOP oder EU Bio zertifiziert sind, sind insgesamt ca. 28 weitere Betriebe zu nennen. Diese Betriebe werden ausschließlich nach russischem Standard zertifiziert. Darunter befinden sich 9 Wodka Produzenten, 12 landwirtschaftliche Betriebe, 2 Milch Verarbeiter und 4 Getränke Hersteller.

9 Willer, Schlatter, Trávníček & Kemper, 2020

10 Vgl. ebd.

Der Ökomarkt in Russland

Schon allein wegen der Größe des Landes und den weiten Distanzen zwischen Produzenten und Konsumenten stellt der Ökomarkt in Russland eine Besonderheit dar. Es werden etwa 70% des Umsatzes von Bioprodukten in Moskau getätigt und knapp 30% in Sankt Petersburg. Der Umsatz in den restlichen Gebieten ist marginal.

Hinzu kommt das Misstrauen der Russen in die nationalen Produkte. Außerdem gab es bis Mitte des letzten Jahrzehnts nur wenige Verarbeiter von ökologischen Lebensmitteln.

Laut EkoConnect Länderbericht von 2011¹¹ wurden noch 95 bis 100 % der Produkte importiert. Dies hat sich aufgrund des Lebensmittelembargos, welches von Russland verhängt wurde, nach eigener Schätzung auf ca. 80% verringert. Hierzu gibt es keine offiziellen Statistiken (Gründe im Kapitel Export erläutert). Die Produkte die noch importiert werden dürfen, finden sich auch im Lebensmitteleinzelhandel wieder.

Direktvermarkter / Internetshop

Unseres Erachtens nach existiert eine klassische Direktvermarktung mit Hofladen, Wochenmarktstand und Belieferung von Hotels oder Gastronomie wie in Deutschland in Russland nicht. Zwar haben einige Betriebe kleine Verkaufsstellen an Ihren Betriebsstätten, ihre gesamte Produktion können sie so aber nicht vermarkten. Jedoch entwickeln sich immer mehr Internetshops. So vermarktet

z.B. Arivera seine Getreideprodukte über einen Internetshop und einen Laden mit Lieferservice in Moskau. Dort werden noch weitere Lebensmittel verkauft.



Abbildung 9: Bio-Sortiment im Supermarkt

¹¹ EkoConnect Länderbericht von 2011
<http://ekoconnect.org/de/14-Länder-Studie.html>

Bioläden / Unverpackt

Im Jahr 2020 hat das erste biozertifizierte Fachgeschäft „Rosch da Ljon“ (zu Deutsch Roggen und Leinen) im Moskau Gebiet seine Türen geöffnet. Da der russische Öko-Gost Standard bisher noch keine Regelung für Geschäfte hat, wurde der Laden von KIWA BCS nach EU Standard zertifiziert. Ursprünglich war der Laden als Internetshop gedacht mit der Möglichkeit, auch für Allergiker geeignete Kosmetik und Reinigungsprodukte zu erwerben. Da neben dem Lager ein schöner Laden vorhanden war wurde der erste zertifizierte Unverpackt Laden eröffnet.

Lebensmitteleinzelhandel

Der klassische Weg, Bio Lebensmittel zu erwerben, ist immer noch der Gang in einen Supermarkt mit umfassendem Sortiment. Hier werden meist in einer „Gesunden Ecke“ hippe Superfoods und Bioprodukte angeboten.

Biomolkereiprodukte werden von nationalen Herstellern auch angeboten, sind aber auf Grund des Produktionsumfangs und der großen Nachfrage oft sehr schnell vergriffen.

Die unten aufgeführten Supermarktketten bieten ein umfassendes Biosortiment an, sowohl russische Produkte als auch Importwaren.

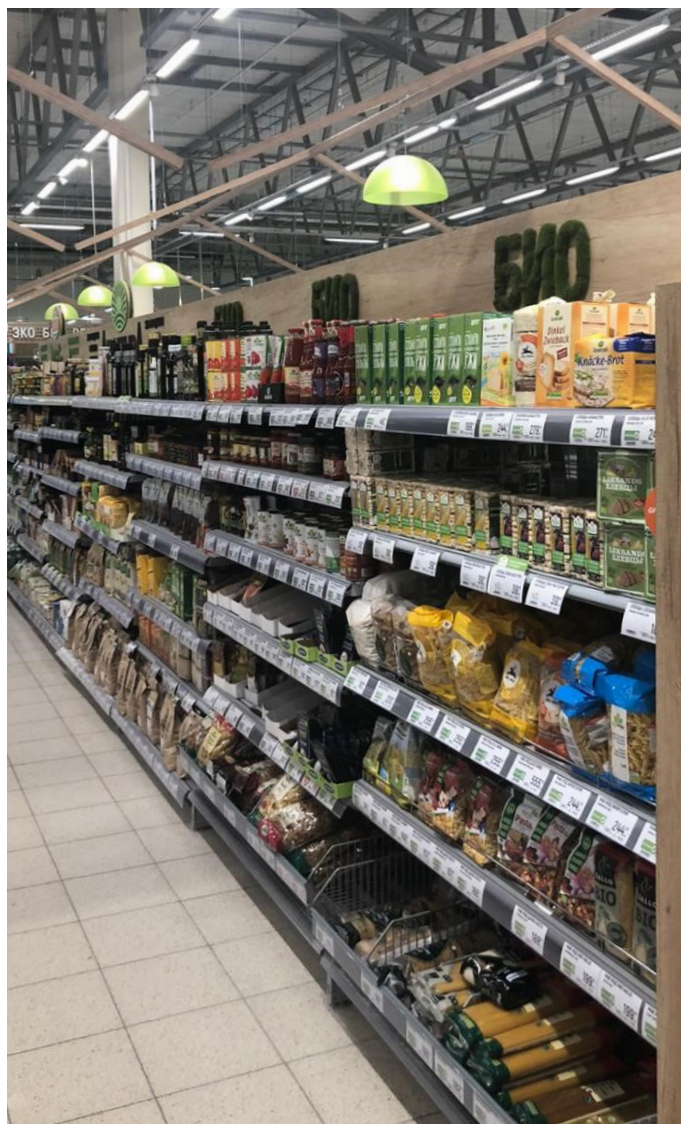


Abbildung 10: Bio-Sortiment im Supermarkt Moskau

Supermarktketten

Handelsnetz Azбуka Vkusa

www.av.ru



Auchan Einzelhandelskette

www.auchan.ru



"Globus" – eine SB-Warenhauskette

www.globus.ru



Export

Laut (Willer, Schlatter, Trávníček & Kemper, 2020) lag das Exportvolumen von Bioprodukten aus Russland in die EU im Jahr 2018 bei 34069 t.¹²

Es ist schwierig, gesicherte Daten über den Export von ökologischen Produkten zu erhalten. Das Problem liegt in der statistischen Erfassung der russischen Zollbehörden. Da Russland die gleichwertige europäische und auch nordamerikanische Zertifizierung im eigenen Land zwar duldet, aber nicht unterstützt, wird beim Verlassen des Landes in der Zollstatistik kein Biohinweis gesetzt.

Und nur nach russischem Standard zertifizierte Ware wird außerhalb der eurasischen Handelsunion momentan nicht anerkannt.

¹² Willer, Schlatter, Trávníček & Kemper, 2020

Russische EU-Bio Zertifizierte Exporteure

LTD SIBBIOPRODUCT

- Getreide, Öl, Ölkuchen, Mehl
- Komsomolskiy, 14, Tomsk,
Russian Federation



www.sbp.thsib.ru/de/

Sava

- Pinienprodukte,
Wildsammlungsprodukte



www.en.tpksava.ru

UFENAL

- Getreide, Hülsenfrüchte, Ölfrüchte
- Universitetskaja str. 36,
410012 Saratow Russland



www.ufenal.ru/de/

Rusberry

- Wildsammlungsprodukte
- Russia, Saint-Petersburg



www.rusberry.com/en/

From Wild Company

- Wildsammlungsprodukte
- 659377, Russia, Altai krai,
Biyskiy district, selo Lesnoe,
Sovkhoznaya street, 24G



www.from-wild.com/de/

Fazit

Die russische Ökolandwirtschaft hat enormes Wachstumspotential!

Sie verfügt über ein gewaltiges, ungenutztes Flächenkapital mit den besten Voraussetzungen für Ackerland, ohne dafür Regenwald brandrodend zu müssen. Damit diese Flächen auch von den nächsten Generationen genutzt werden können, ist es unabdingbar, dass die Flächen ökologisch genutzt werden.

Russland baut schon jetzt sehr viele Hülsenfrüchte an. Sie sind zum einen hervorragende Eiweißquellen und zum anderen erhalten Leguminosen in der Fruchtfolge die Bodenfruchtbarkeit.

Wahrscheinlich wird der Markt für Hülsenfrüchte in naher Zukunft weiterwachsen. Verarbeitete Milch- und Fleischersatzprodukte aus Hülsenfrüchten gibt es bisher nicht aus russischer Ökoproduktion. Auch in Russland stehen Fleischalternativen mittlerweile hoch im Kurs. In der Nähe von Moskau produziert ein Startup-Unternehmen konventionelle Fleischersatzprodukte.

Eine weitere Möglichkeit Getreide und Hülsenfrüchte zu verwerten ist, diese an landwirtschaftliche Nutztiere zu verfüttern und so Milch, Eier und Fleisch zu produzieren. In welchem Umfang das in den nächsten Jahren umgesetzt wird hängt von der Einkommensentwicklung der russischen Bevölkerung ab und von dem Gesundheitsbewusstsein der russischen Bürger.

Ein weiterer Aspekt ist die gegenseitige Anerkennung der Bio Standards. Es werden immer noch 80% der in Russland verkauften Ökowerke aus der EU nach Russland importiert und dort mit EU Biozertifizierung vermarktet. Das ist im Moment noch geduldet. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass nach Etablierung des russischen Standards, der Markt von fremden Logos gereinigt wird. Das bedeutet für europäische Unternehmen, wenn sie weiterhin nach Russland exportieren möchten, dass sie sich nach russischem Standard zertifizieren lassen müssen.

Ebenso müssen einige russische Ökobetriebe, die sowohl für den Export produzieren als auch für den heimischen Markt, zwei Zertifizierungen durchlaufen. Das

bedeutet im Moment, dass immer zwei Kontrollstellen beauftragt werden müssen, weil es keine russische Kontrollstelle gibt, die in der EU zugelassen ist wie auch kein internationaler EU-Bio Zertifizierer nach russischem Standard akkreditiert ist.

Das Russland in naher Zukunft neben pflanzlichen Produkten auch tierische Produkte wie z.B. Biogeflügelfleisch und Bioeier für den Export in die EU produziert ist eher unwahrscheinlich. In Anbetracht des rasanten Ausbaus der konventionellen Geflügel- und Schweinefleischproduktion in den letzten sechs Jahren, wäre es technisch und finanziell sicherlich möglich. Aber wegen des fehlenden sicheren Kontrollsystems ist das nicht praktikabel.

Es ist daher wichtig, in die Infrastruktur des russischen Ökolandbaus zu investieren. Hierbei werden die folgenden Punkte besonders bedeutsam:

- Schaffung eines breiten Beratungssystems mit Austausch untereinander, um neue Verarbeitungs- und Absatzwege zu gestalten.
- Ökologischen Landbau in Ausbildung und Forschung fördern.
- Den nationalen Standard weiter ausbauen durch die Schaffung eines transparenten und wirkungsstarken Kontrollsystems.
- Durch Erläuterung und Bewerben des nationalen Standards Akzeptanz bei den Konsumenten schaffen.

Ein gut funktionierendes, sicheres Zertifizierungssystem zu schaffen hätte den Nebeneffekt, dass Russland dann möglicherweise von der EU Drittlandliste der unsicheren Staaten gestrichen werden könnte. Importe in die EU könnten dann leichter durchgeführt werden.

Abbildungen und Quellen

Abbildungen

1	Karte Russland Gebiete mit ökologischen Betrieben	4
2	Grünland mit Heuernte	6
3	Quark Russischem Ökostandard mit QR- Code	7
4	Russisches Öko- Logo	7
5	Russisches Bio Getreide nach unterschiedlichen Standards zertifiziert	8
6	Anbau in Russland	9
7	Anteil am russischem Biomarkt in % (Mironenko, 2020)	9
8	Zedernüsse am Baum und verarbeitetes Öl	10
9	Bio-Sortiment im Supermarkt	11
10	Bio-Sortiment im Supermarkt Moskau	12

Quellen

- GTAI, <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/russland/branche-kompakt-russland-produziert-mehr-nahrungsmittel-trotz-228920> (abgerufen am 30.10.2020).
- Mironenko, O., <http://rosorganic.ru/> (abgerufen 10.2020).
- Rosstat., <https://showdata.gks.ru/finder/> (abgerufen am 30.10.2020).
- Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Russland> (abgerufen am 30.10.2020).
- Willer, H., Schlatter, B., Trávníček, J., & Kemper, L. J. (2020). The World of Organic Agriculture Statistics and Emerging Trends 2020. Frick and Bonn.: FiBL and IFOAM – Organics International.